



Hamburg, im Februar 2025

17. Hamburger Theater Festival

2. Mai – 26. Juni 2025

Theater fokussiert, Theater kommentiert, Theater bringt das Leben auf die Bühne. Sind wir mutig? Stehen wir zu unseren Entscheidungen? Lassen wir uns leiten von Ethik und Moral? Freuen Sie sich auf pralles Theater, das den Finger lustvoll in die Wunde legt. Auf der Bühne große Schauspielerinnen und Schauspieler von Caroline Peters über Wolfram Koch, Kathrin Angerer, Marie Rosa Tietjen, Constanze Becker, Ulrich Matthes, Nikolaus Habjan, Maren Eggert, Bernd Moss, Wiebke Mollenhauer, Martin Wuttke und Nicholas Ofczarek bis Dieter Nuhr, um nur einige der diesjährigen Künstlerinnen und Künstler zu nennen. Theater passiert in Hamburg! Und: Vier Theaterstücke des diesjährigen Programms werden Sie zum ersten Mal überhaupt in Hamburg erleben können. Sehen Sie selbst!

Trägerin des Festivals ist die Stiftung Hamburger Theater Festival. Das Festival wird auch in diesem Jahr durch Spenden, Sponsorengelder und Einnahmen aus dem Kartenverkauf finanziert. Die Schirmherrschaft übernimmt Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher.

Der Vorverkauf aller Karten für die Veranstaltungen des Hamburger Theater Festivals startet am Mo., 24.02.2025 um 12 Uhr. Die Karten sind erhältlich an den Theaterkassen der beteiligten Spielstätten, den üblichen Vorverkaufsstellen und unter www.hamburgertheaterfestival.de.

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



Produktionen im Hamburger Theater Festival 2025:

Jean-Paul Sartre

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE Schauspielhaus Zürich

Regie: Jan Bosse. Mit: Wolfram Koch, Carol Schuler, Steven Sowah, Lena Schwarz, Thomas Wodianka, Gottfried Breitfuss

Fr., 02.05. + Sa., 03.05., Beginn jeweils 19 Uhr. Hamburger Spielort: Thalia Theater

René Pollesch

ICH WEISS NICHT, WAS EIN ORT IST, ICH KENNE NUR SEINEN PREIS (MANZINI STUDIEN) Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz/Schauspielhaus Zürich

Regie: René Pollesch. Mit: Kathrin Angerer, Marie Rosa Tietjen, Martin Wuttke

Di., 13.05. + Mi., 14.05., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Zündstoffe

DIETER NUHR im Gespräch mit GIOVANNI DI LORENZO

Mi., 21.05., Beginn 19:30 Uhr, Hamburger Spielort: St. Pauli Theater

Thomas Bernhard

HOLZFÄLLEN Musicbanda Franui

Von und mit: Nicholas Ofczarek und Musikbanda Franui.

Di., 27.05., Beginn 19 Uhr, Hamburger Spielort: Kampnagel

Bertolt Brecht, Kurt Weill

DIE DREIGROSCHENOPER Berliner Ensemble

Regie: Barrie Kosky. Mit: Gabriel Schneider, Constanze Becker, Paul Herwig, Maeve Metelka, Kathrin Wehlisch, Laura Balzer, Bettina Hoppe, Joyce Sanhá, Heidrun Schug, Dennis Jankowiak, Julia Berger, Anne Catrin Wahls, Katharina Beatrice Hierl

Mi., 28.05. + Do., 29.05., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Herman Koch

DAS DINNER Deutsches Theater Berlin

Regie: András Dömötör. Mit: Ulrich Matthes, Maren Eggert, Bernd Moss, Wiebke Mollenhauer, Carlo Krammling, Jens Koch, Andri Schenardi

Fr., 30.05., Beginn 19 Uhr, Sa., 31.05., Beginn 18 Uhr, Hamburger Spielort: Thalia Theater

Paulus Hochgatterer

BÖHM Schauspielhaus Graz/Deutsches Theater Berlin

Regie: Nikolaus Habjan. Mit: Nikolaus Habjan

Mi., 04.06. + Do., 05.06., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: St. Pauli Theater

Marius von Mayenburg

EGAL Burgtheater Wien

Regie: Thomas Jonigk. Mit: Caroline Peters, Michael Wächter

Mi., 25.06. + Do., 26.06., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus



DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

von Jean-Paul Sartre, Neuübersetzung von Hinrich Schmidt-Henkel im Auftrag des Schauspielhauses Zürich

Eine Produktion des Schauspielhauses Zürich

Fr., 2. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Einführung in das Stück mit Dramaturg David Heiligers am 2. Mai um 18 Uhr

Sa., 3. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Eröffnung des Festivals durch den Intendanten Nikolaus Besch

Mit: Wolfram Koch, Carol Schuler, Steven Sowah, Lena Schwarz, Thomas Wodianka, Gottfried Breitfuss

Regie: Jan Bosse, **Bühnenbild:** Moritz Müller, **Kostümbild:** Kathrin Plath, **Musik und Sounddesign:** Arno Kraehahn, **Licht:** Frank Bittermann, **Dramaturgie:** David Heiligers

Als ob das Stück gerade eben erst geschrieben wurde: Sartres »Die schmutzigen Hände« von 1948 ist mit seinen existenziellen Fragen an Moral und Politik aktueller denn je und setzt zum Auftakt des Festivals ein starkes Ausrufezeichen. In der Züricher Aufführung gibt es ein Wiedersehen mit dem großen Wolfram Koch als denkende, lenkende Politikerpersönlichkeit Hoederer. Der findet in seinem jungen Parteigenossen Hugo (Steven Sowah) einen Widersacher, der die Entscheidungen des erfahrenen Politikers hinterfragt. Hugo will für Gerechtigkeit kämpfen. Aber was ist gerecht und wie radikal darf oder muss man sein, um Ideale zu erreichen?

Hoederers angestrebtes Zweckbündnis mit den Gegnern missfällt seinen radikalen Parteimitgliedern, weshalb sie beschließen, ihn aus dem Weg zu räumen. Um endlich etwas Handfestes zu tun, übernimmt Hugo den Mordauftrag an Hoederer und nistet sich mit seiner Frau Jessica (Carol Schuler) in dessen Haus ein. Getrieben von idealistischen Revolutionsgedanken, trifft er auf einen erfahrenen und faszinierenden Realpolitiker, der seine Prinzipientreue ins Wanken bringt.

Jean-Paul Sartres Stück ist ein zeitloser Politthriller zu Macht, Moral und Menschlichkeit, eine hellsichtige Reflexion über Vertrauen und Angst, Verantwortung und Freiheit.



DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

»Bosse räumt seinem Ensemble viel Raum ein für persönliche Bravour. [...] Wie Steven Sowah als Besoffener über die Bühne wankt und dabei aus der Vertikalen immer mehr in die Horizontale gerät, ist ein zirkusreifes Kabinettstück. Carol Schuler ihrerseits überzeugt nicht nur als Femme fatale, die sich lustig macht über das Gehabe der Machos. Als Chansonsängerin erntet sie gar Zwischenapplaus.«

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

»Wolfram Koch verleiht dem Parteichef [...] dandyeskes Flair, autoritäre Züge, aber unwiderstehlichen Charme.«

TAGES-ANZEIGER

»[...] eine vor Selbstbestimmtheit strotzende Jessica, auf die Carol Schuler fast noch eine Schippe drauflegt.«

NACHTKRITIK

»Man entdeckt, wie heutig Sartres Stück gelesen werden kann [...] Es gelingt Jan Bosse Spannung aufzubauen [...] wie ein Film Noir zu Sartres Zeit, in Bühnenbild, Kostümen und Ausstattung – das hat viel Charme.«

SRF

»Sartres Text bietet in der Ambivalenz immer wieder Gelegenheiten zu Witzen und Possen. Und zum Vergnügen des Publikums macht Jan Bosse Gebrauch davon.«

NZZ

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über **www.hamburgertheaterfestival.de** bzw. **www.thalia-theater.de**

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



ICH WEISS NICHT, WAS EIN ORT IST, ICH KENNE NUR SEINEN PREIS (MANZINI-STUDIEN)

von René Pollesch

Eine Produktion der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, eine Übernahme vom Schauspielhaus Zürich

Di., 13. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Einführung in das Stück mit Dramaturgin Anna Heesen am 13. Mai um 18 Uhr

Mi., 14. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Mit: Kathrin Angerer, Marie Rosa Tietjen, Martin Wuttke

Text und Regie: René Pollesch, **Bühne:** Barbara Steiner, **Kostüme:** Sabin Fleck, **Licht:** Markus Keusch, Kevin Sock, **Dramaturgie:** Karolin Trachte (Zürich), Anna Heesen (Volksbühne)

Dieses Pollesch-Werk ist das erste Mal überhaupt in Hamburg zu erleben! Und – so wie viele seiner Stücke – vermutlich auch letztmalig. Denn: René Polleschs Stücke, so hat er es vor seinem überraschenden Tod im Februar 2024 verfügt, dürfen ausschließlich von ihm selbst inszeniert werden. Nutzen Sie also die vielleicht letzte Gelegenheit, eins seiner komischsten, leichtfüßigsten, verdrehtesten und fantastisch von drei Pollesch-Experten gespielten Stücke zu sehen! Eine inhaltliche Beschreibung gelingt hier einfach nicht – genauso wenig wie für die gut 200! anderen Stücke von Regie-Genie René Pollesch, der überaus produktiven und vielleicht schillerndsten der großen deutschen Theaterpersönlichkeiten.

Martin Wuttke, Kathrin Angerer und Rosa Tietjen haben – behaupten sie – bei Stückstart bereits sechs Stunden Sommernachtstraum(a) intus. Da kriegt doch jeder einen Knacks, oder? Dieser Knacks im Kopf, der Sprung in der Schüssel, der wunderbare Wahnsinn der Kunst ist Dreh- und Angelpunkt dieser herrlich verspielten Theater-Tirade, um den die drei erprobten Pollesch-Schauspieler ebenso virtuos wie freudvoll kreisen. Der Knacks, der Fehler im System. Der, der in seiner unperfekten Form immer präsent ist. Der Knacks – das Drama. Genießen Sie das postdramatische Spiel!



ICH WEISS NICHT, WAS EIN ORT IST, ICH KENNE NUR SEINEN PREIS (MANZINI-STUDIEN)

»... das ist Pollesch-Regie at its best.«

TAZ

»... jedenfalls war seit langem kein Pollesch-Abend so entspannt, so vergnügt, auch so theatersinnlich wie dieser. [...] Nach anderthalb Stunden rauscht dem Zuschauer der Kopf – und er fühlt sich wunderbar beflügelt.«

NACHTKRITIK.DE

»Da ist er wieder, der so präzise verwirrende, nur scheinbar naive Pollesch-Sound, alles verknotet sich: die Vergänglichkeit, der Tod, die Liebe und die Frage, was eigentlich genau passiert, wenn man einander gegenübersteht.«

BERLINER MORGENPOST

»Dem gebürtigen Hessen gelang es immer wieder neu, als Autor und Regisseur Leichtigkeit zu erschaffen, die nichts gemein hatte mit Oberflächlichkeit. In Verbindung mit der von ihm entwickelten neuartigen Form des entspannten kollektiven Nachdenkens auf der Bühne verschafft ihm das ein Alleinstellungsmerkmal im deutschsprachigen Theaterkosmos. Nur Pollesch inszeniert Pollesch, war seine Prämisse.«

TAZ

»Dieser Theaterabend glitzert und strahlt, ist intelligent und unterhaltsam.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.schauspielhaus.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



Zündstoffe

DIETER NUHR im Gespräch mit GIOVANNI DI LORENZO

Nichts mehr zu lachen, Herr Nuhr? Über die Grenzen der Meinungsfreiheit

Mi., 21. Mai 2025, Beginn 19:30 Uhr

St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

Sie kennen ihn aus dem Fernsehen, aus seinen vielen Bühnenprogrammen, aus unzähligen Beiträgen und Interviews: Der Kabarettist, Komiker, Autor und Fernsehmoderator Dieter Nuhr ist Teil des Alltags aller politisch Interessierten in Deutschland. Mit seiner spitzen Zunge, dem Aufzeigen von Widersprüchen, seinem unbestechlichen Blick auf Politik und Gesellschaft und seiner großen Sachkenntnis, die immer Grundlage seiner beißenden Äußerungen ist, unterhält er uns regelmäßig auf höchstem Niveau, u. a. in »Nuhr im Ersten«. Beim Hamburger Theater Festival dürfen Sie ihn nun einmal von einer anderen Seite kennenlernen. Dieter Nuhr ist unser diesjähriger Gast im festivaleigenen Talkformat »Zündstoffe«. Hier wird Nuhr nicht performen, sondern den Menschen hinter dem professionellen Entertainer hervorschauen lassen. Das Thema des Abends ist und bleibt brisant: Was ist Meinungsfreiheit und wo liegen ihre Grenzen? Als Kabarettist kennt sich Nuhr mit den Fallstricken von Meinung, Behauptung, Tabubruch und Anstand bestens aus.

Nuhrs Gesprächspartner ist der renommierte Journalist, Autor und Fernsehmoderator Giovanni di Lorenzo. Als Chefredakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT und Mitherausgeber des Berliner Tagesspiegels gehört auch di Lorenzo zu den hochgeschätzten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland, der ein hohes Maß an Vertrauen bei seinen Lesern und seinem Publikum genießt. Freuen Sie sich auf ein Gespräch rund um das Thema Meinungsfreiheit, das in unseren herausfordernden Zeiten zwischen Demokratie, Demagogie und Cancel Culture immer wieder neu verhandelt werden muss.

Karten: € 35, € 22 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen)
Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 47 11 06 66), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über **www.hamburgertheaterfestival.de** bzw. **www.st-pauli-theater.de**

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



Holzfällen

Thomas Bernhard

Eine Produktion von Musicbanda Franui

Di., 27. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Auf Kampnagel, K6, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Von und mit: Nicholas Ofczarek und Musicbanda Franui (Johannes Eder, Andreas Fuetsch, Romed Hopfgartner, Markus Kraller, Angelika Rainer, Bettina Rainer, Markus Rainer, Andreas Schett, Martin Senfter, Nikolai Tunkowitsch)

Komposition und Musikalische Bearbeitung: Markus Kraller, Andreas Schett, **Textfassung:** Tamara Metelka, Andreas Schett, **Licht:** Paul Grilj

Inmitten der Musiker sitzt er, ein Mann wie ein Unwetter, einer, der im Schauspielen seine große Profession gefunden hat: Nicholas Ofczarek! Der Burgschauspieler liest – nein, lebt den Text von Thomas Bernhard und bringt ihn gemeinsam mit der Musicbanda Franui auf die Bühne: Der Abend ist keine Lesung, kein Musiktheater, keine Theateraufführung und auch kein Hörspiel – und doch ist er von allem etwas. Eine Romanmusikalisierung.

Thomas Bernhards Text »Holzfällen« war bei seinem Erscheinen 1984 ein Skandal. Im Zentrum steht ein Ich-Erzähler, der – aus der Distanz eines Ohrensessels heraus – bei einem feinen »künstlerischen Abendessen« in Wien die Eitelkeiten und Heucheleien der Kulturszene mit böartiger Genauigkeit seziert. Der bissige Monolog Bernhards aus dem Munde Nicholas Ofczareks und die Musik der Musicbanda Franui, eine Abfolge von Trauermusiken – leichtfüßig interpretierte Musikstücke von Brahms bis Bartók, von Purcell bis Webern – greifen spielerisch ineinander und treiben einander wechselweise auf die Spitze.

Im September feierte »Holzfällen« seine umjubelte Premiere am Burgtheater Wien. Erleben Sie nun auf Kampnagel, wie mitreißend es ist, wenn ein Burgschauspieler mit den Worten Bernhards über das Burgtheater schimpft und die Tiroler Musicbanda dazu spielt.



Holzfällen

»Mit spitzer Zunge bohrt er Löcher in den Text, der aufgeschlagen vor ihm liegt. Ofczarek lässt Erregungsdampf ab. Er betont Einzelsilben, indem er sie aus dem reißenden Fluss von Bernhards Suada herausfischt. [...] Franui interpunktieren die Prosa mit einer Abfolge von Trauermusiken: lauter salonmusikalischen Ergötzlichkeiten, die, passend zum ›Abendessen‹, auch als Tafelmusik funktionieren. Tatsächlich liegt dieser famosen Literaturperformance ein gleichsam lukullisches Interesse zugrunde. Der Mann im Ohrensessel ist Kannibale. Er verschlingt förmlich die Weggefährten aus seiner Studienzeit, höhnt sie, macht sie für ihre wie für die eigene ›Existenzkatastrophe‹ verantwortlich.«

DER STANDARD

»[...] dieser Abend ist viel mehr als eine elaborierte Wiener Kabarettnummer, er erzählt von Liebe und dem Leben und dem Ende von beidem, erzählt von Haltung und wie schwierig es ist, eine zu bewahren [...] Was dieses Buch ist, zeigt nicht nur der mitunter bewusst tönende und manchmal fast singende, aber auch wundervoll gradlinige Nicholas Ofczarek, der wie wenige ansatzlos Gewalt und Gefahr verkörpern kann. Es zeigt auch Franuis Musik – der Auftritt ist von Paul Grilj grandios beleuchtet wie ein Rockkonzert.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Karten: € 59, € 49, € 38, € 27, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse Kampnagel (Tel.: 040 / 27 09 49 49), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über **www.hamburgertheaterfestival.de** bzw. **www.kampnagel.de**

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



DIE DREIGROSCHENOPER

Nach John Gay's Beggar's Opera

von Bertolt Brecht (Text) und Kurt Weill (Musik) unter Mitarbeit von Elisabeth Hauptmann

Eine Produktion des Berliner Ensembles

Mi., 28. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Einführung in das Stück mit Dramaturgin Sibylle Baschung am 28. Mai um 18 Uhr

Do., 29. Mai 2025, Beginn 18 Uhr

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Mit: Gabriel Schneider, Constanze Becker, Paul Herwig, Maeve Metelka, Kathrin Wehlisch, Laura Balzer, Bettina Hoppe, Joyce Sanhá, Heidrun Schug, Dennis Jankowiak, Julia Berger, Anne Catrin Wahls, Katharina Beatrice Hierl

Orchester: Levi Hammer, James Scannell, Doris Decker, Lorenz Jansky, Otwin Zipp, Stephan Genze, Ralf Templin

Regie: Barrie Kosky, **Bühne:** Rebecca Ringst, **Kostüme:** Dinah Ehm, **Licht:** Ulrich Eh, **Dramaturgie:** Sibylle Baschung, **Musikalische Leitung:** Levi Hammer

Zum zweiten Mal – nach der wunderbar leichtfüßigen Inszenierung »Eine Frau, die weiß, was sie will!« (2016) – zeigt das Festival eine Inszenierung des weltweit gefeierten Regisseurs Barrie Kosky! Die Meinungen zu seiner Inszenierung der Dreigroschenoper sind überschwänglich. Diese mitreißende Inszenierung wollten wir für Sie unbedingt nach Hamburg holen! Sie gastierte schon sehr erfolgreich u. a. in Amsterdam, Adelaide, Rom, Edinburgh und New York.

Mit ihren legendären Songs und einer unverschämt klugen, unverbrämt sozialkritischen Geschichte um Liebe, Verrat, Geschäft und Moral wurde die 1928 am Berliner Ensemble uraufgeführte Dreigroschenoper zu einem weltweiten Überraschungshit. »Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral«, lauten die berühmten Zeilen – doch wer im Wohlstand lebt, lebt zwar angenehm, ist aber noch lange nicht gut. So haben Mackie Messer, Peachum und Co vor allem ihren eigenen materiellen Vorteil im Blick. Sie betreiben einen erheblichen Aufwand, um ihn skrupellos durchzusetzen und gleichzeitig ebendas zu verschleiern. Denn wer wäre nicht gern gut? Erleben Sie die bestens aufgelegte und stimmungsgewaltige Besetzung des Berliner Ensembles sowie die ausgezeichneten Musiker! Keine Sorge, die wollen nur spielen...



DIE DREIGROSCHENOPER

»Ja, darauf haben wir zu Recht so lange gewartet: Auf diesen Paukenschlag, auf dieses Glitzern. Diesen Einfallsreichtum, diese überbordende Spiellaune. Spot on, die Theatermaschine läuft wieder.«
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Eine fulminante, radikal entrümpelte Neudeutung von Brecht/Weills ›Dreigroschenoper‹.«
BERLINER ZEITUNG

»Der Sensationserfolg des Jahres!«
RBB KULTUR

»Working with a flawless cast from the theater's acting ensemble, Kosky has produced something full of savage and gleeful menace – and the firecracker score has rarely sounded better.«
NEW YORK TIMES

»Den Schauspielern des Berliner Ensembles beim Singen zuzuhören ist – kurz gesagt – ein Ereignis.«
NEUES DEUTSCHLAND

»Mit dieser hellen, burlesken, erfrischend aufgeräumten Inszenierung ist Barrie Kosky eine grandiose Dreigroschenoper gelungen.«
MÄRKISCHE ODERZEITUNG

»The director brings great urgency and panache to this scathing critique of capitalism, with knockout performances in a bold and seductive show.«
THE GUARDIAN

Karten: € 85, € 73, € 55, € 34, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.schauspielhaus.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



DAS DINNER

nach dem Roman „Angerichtet“ von Herman Koch

Eine Produktion des Deutschen Theaters Berlin

Fr., 30. Mai 2025, Beginn 19 Uhr

Sa., 31. Mai 2025, Beginn 18 Uhr

Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Mit: Ulrich Matthes, Maren Eggert, Bernd Moss, Wiebke Mollenhauer, Carlo Krammling, Jens Koch, Andri Schenardi

Regie: András Dömötör, **Bühne:** Ann-Christine Möller, **Kostüme:** Almut Eppinger, **Musik:** Tamás Matkó, **Video:** Bálint Kolozsváry, **Licht:** Matthias Vogel, **Dramaturgie:** Karla Mäder

Was würden Sie tun, wenn Sie kurz davor sind, Premierminister des Landes zu werden und plötzlich von einem Verbrechen erfahren, welches Ihr halbwüchsiger Sohn zusammen mit seinem Cousin verübt hat?

Zwei Elternpaare treffen sich in einem Nobelrestaurant zum Essen und tasten sich vorsichtig zwischen Aperitif, Vorspeise und zahlreichen weiteren Gängen voran. Denn jede/jeder einzelne in diesem Familienquartett weiß mehr als zunächst gedacht und bewertet die Situation anders. War es jugendliches Austesten von Grenzen oder ein kaltes Verbrechen, was ihre Söhne da begangen haben? Müssen die Jugendlichen zur Verantwortung gezogen werden? Oder sollte man das Ganze lieber vertuschen, um den Söhnen die Zukunft nicht zu ruinieren? Schließlich war es doch »nur« eine verwehrloste Obdachlose, die zu Tode kam und die wirklich niemand vermissen wird, und haben nicht auch die Erwachsenen etwas zu verlieren? Die Eltern müssen reden.

»Das Dinner« ist ein Moral-Krimi und ein Debattier-Stück voll raffinierter Wendungen und überraschender Finten. Ulrich Matthes, Maren Eggert, Bernd Moss und Wiebke Mollenhauer spielen die schauerlichen Abgründe, die hinter der dünnen Fassade unserer Zivilisation liegen, grandios. Auch dieses Theaterstück erleben Sie erstmals auf einer Hamburger Bühne!



DAS DINNER

»Wie diese vier Eltern das Ungeheure kleinreden und dabei immer wieder die Rollen tauschen, bis sie selbst jeder Moral ledig sind, ist schlicht unfassbar.«

B.Z.

»Matthes spielt den Facettenreichtum dieses Charakters, der sich zunächst als ideale Identifikationsfigur anbietet [...] grandios aus – auf Bestniveau Haken schlagend zwischen Anspruchshöhe und real existierendem Abgrund.«

TAGESSPIEGEL

»Die Fragen über Moral, Glück, Wahrheit und Gewalt in der gutbürgerlichen Gesellschaft stellt die Inszenierung [...] spannungsvoll.«

INFORADIO RBB

»Matthes, der große Virtuose des einführenden Realismus, gibt Paul als halbherzigen Kleinbürger [...] auf mitreißend unterhaltsame Weise changiert er zwischen fatalistischer Weltabgewandtheit und aufwallendem Protestgestus gegen die würdelose Inszenierung von Genuss.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Große Lacher sammelt Andri Schenardi als geflissentlicher Kellner, der die Speisen anpreist [...] Das erinnert an Lorient [...] Dörmötör inszeniert ›Das Dinner‹ als spannendes Moralkammerspiel, psychologisch-realistisch mit epischen Einsprengeln und nah am Publikum.«

NACHTKRITIK.DE

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über **www.hamburgertheaterfestival.de** bzw. **www.thalia-theater.de**

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen** – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



BÖHM

von Paulus Hochgatterer

Eine Produktion des Schauspielhauses Graz, ein Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin

Mi., 4. Juni 2025, Beginn 19 Uhr

Do., 5. Juni 2025, Beginn 19 Uhr

St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

Mit: Nikolaus Habjan

Regie: Nikolaus Habjan, **Regiearbeit:** Martina Gredler, **Bühne:** Julius Theodor Semmelmann, **Kostüme:** Cedric Mpaka, **Licht:** Robert Grauel, **Puppenbau:** Nikolaus Habjan, Marianne Meinl, **Dramaturgie:** Karla Mäder, Elisabeth Geyer

Zum ersten Mal ist dieses Werk in Hamburg zu sehen. Erleben Sie den Puppenspieler Nikolaus Habjan, ausgezeichnet mit dem Nestroy-Theaterpreis, dessen »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« der Überraschungserfolg beim Festival 2018 war. Auch diesmal widmet er sich der Zeit des Nationalsozialismus, jetzt dem Aspekt des Künstlers als Mitläufer – mit keinem geringeren Protagonisten als dem Dirigenten Karl Böhm.

Dirigenten müssen sowohl Empfindsamkeit als auch Führungsstärke mitbringen und sind bisweilen tyrannische, selbstherrliche Despoten, deren Fingerzeige eine Hundertschaft in Bewegung zu setzen vermögen. So wie Karl Böhm, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Böhm war ein großer Künstler, aber auch ein Mensch, der sich für die Karriere mit dem Nationalsozialismus arrangierte. Auf Fürsprache Hitlers wurde er 1934 an die Semperoper in Dresden berufen, um Nachfolger von Fritz Busch zu werden, den das NS-Regime zum Rücktritt und zur Emigration genötigt hatte.

1935 schrieb Böhm: »Es ist sicher im Sinne der Regierung gelegen, wenn ich als deutscher Dirigent nach Wien gehe, um dort den zahlreichen Anhängern der nationalsozialistischen Idee neue Anregung zu geben, umso mehr als ich gebürtiger Österreicher bin. [...] Heil Hitler!« 1943 wurde Böhm Direktor der Wiener Staatsoper.



BÖHM

»Nikolaus Habjan perfektioniert das Puppenspiel. Seine Inszenierung von ›Böhm‹ mit Paulus Hochgatterers kongenialen Text wurde im Schauspielhaus bejubelt. [...] Ein Triumph.«
DIE PRESSE

»[...] furios und jede Sekunde glaubwürdig. [...] Ein atemberaubender Hochleistungsakt.«
KLEINE ZEITUNG

»Habjans begnadete Ein-Mann-Show. [...] Ein Theatererlebnis, das man sich keinesfalls entgehen lassen sollte.«
KRONEN ZEITUNG

»Unbedingt anschauen.«
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Die unglaubliche Leistung von Nikolaus Habjan, sich alleine durch ganze 15 Rollen zu spielen, sowie die sprachliche Präzision von Paulus Hochgatterers Text machen ›Böhm‹ zu einem beeindruckenden Puppentheater[...] Ein außergewöhnliches Stück – nicht verpassen!«
WWW.KULTREFGRAZ.WORDPRESS.COM

»Habjan gelingt ein grandioser Abend: Er entlarvt Künstler- und Geniekult als billige Weltabkehr opportunistischer Privatdiktatoren.«
ND-AKTUELL

»Habjan spielt alle Puppen-Partien selbst und überragend brilliant. [...] Das Ergebnis ist epochal.«
BR KLASSIK

Karten: € 56, € 45, € 35, € 27, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 47 11 06 66), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über **www.hamburgertheaterfestival.de** bzw. **www.st-pauli-theater.de**

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



EGAL

von Marius von Mayenburg

Eine Produktion des Burgtheaters Wien

Mi., 25. Juni 2025, Beginn 19 Uhr

Do., 26. Juni 2025, Beginn 19 Uhr

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Mit: Caroline Peters, Michael Wächter

Regie: Thomas Jonigk, **Bühne:** Lisa Däßler, **Kostüme:** Esther Geremus, **Kostüm-Mitarbeit:** Maria-Lena Pöndl, **Musik:** Julian Stetter, **Licht:** Marcus Loran, **Dramaturgie:** Jeroen Versteede, Markus Edelmann

Man möchte sich vor Vorfreude die Hände reiben: Caroline Peters kommt zurück nach Hamburg. Die vielseitige Schauspielerin, die Sie beim Festival bereits in vielen Facetten von Tragik bis Komik gesehen haben, spielt in Marius von Mayenburgs jüngstem Stück an der Seite ihres Schauspielerkollegen Michael Wächter. Das Stück feierte gerade erst am 15. Februar 2025 deutschsprachige Erstaufführung und Premiere in Wien und ist nun zum ersten Mal in Hamburg zu erleben.

Simone ist eine erfolgreiche Elektroingenieurin und gerade von ihrer Geschäftsreise zurückgekehrt. Sie hat ein Geschenk für ihren Mann Erik dabei, der sich während ihrer Abwesenheit um Haushalt und Kinder kümmert. Erik zögert, das Päckchen zu öffnen. Was hat das Geschenk zu bedeuten? Was wäre, wenn er, Erik, von einer Reise zurückkäme und Simone sich zu Hause um das Familienleben kümmerte? Würde sie sich über ein Geschenk von ihm freuen? Ist es egal, wer von beiden welche Rolle in ihrer Beziehung einnimmt? Und ist es überhaupt möglich, den eigenen Ansprüchen an Liebe und Zusammenleben gerecht zu werden, ohne zur hoffnungslos komischen Figur zu werden?

»Egal« ist ein psychologisch abgründiges, irrwitzig komisches Stück über bürgerlichen Beziehungswahnsinn von Marius von Mayenburg, einem der profiliertesten zeitgenössischen deutschen Dramatiker, der ebenfalls als Dramaturg und Theaterregisseur erfolgreich ist.

Die Regie für diese lustvoll ausgespielte Paarbeziehung übernimmt Thomas Jonigk, der seit kurzem an der Wiener Burg inszeniert. Jonigk gehört zu den herausragenden deutschsprachigen Schriftstellern und Dramatikern – er schreibt Romane und seit den 90er Jahren spielen große Häuser von Hamburg über Köln bis Zürich seine Theaterstücke. Auch als Dramaturg verfügt er über Erfahrung: In dieser Funktion war er lange für das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Schauspielhaus Zürich tätig. Jetzt also wieder eine Regiearbeit des vielseitigen Künstlers: Jonigk setzt Caroline Peters und Michael Wächter in Szene. Vorhang auf!



EGAL

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.schauspielhaus.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.